

Praxisgerecht, kompakt und branchenbezogen

Aktualisierung der VSD-Betriebsgruppenlösung für die Arbeitssicherheit

Seit Anfang Jahr ist die Betriebsgruppenlösung Publishing Printing Packaging des VSD in einer überarbeiteten Version den gesetzlichen Situationen angepasst. Durch die Re-zertifizierung der Eidgenössischen Kommission für Arbeitssicherheit (EKAS) ist die Lösung des VSD wieder auf dem aktuellen Stand.

Der VSD entlastet damit die Betriebe mit der innovativen Web-Lösung bei der Umsetzung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Einfache, rechtskonforme und zeitsparende Lösung für die Unternehmen der Druckindustrie steht im Fokus der VSD-Betriebsgruppenlösung. Die Unterlagen sind aus der Praxis für die Praxis erstellt und können auf jeder Stufe, je nach Ressourcen im Betrieb, sehr schnell umgesetzt werden. Damit erreichen die Betriebe innert kürzester Zeit die geforderten Ziele und können sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.

Standardisierte Grundlagen

Neu hat jeder angeschlossene Betrieb ein Login zu einer vom VSD bereitgestellten Datenbank. Die Koordinationsstelle des VSD erstellt mit dem Betrieb zusammen die relevanten Unterlagen. Die Steuerung aller Aktivitäten wird über die Web-Applikation abgestimmt. Dem Betrieb stehen die notwendigen, auf die praktischen Aufgaben abgestimmten Unterlagen jederzeit zur Verfügung, ebenso Nachweise über Personalschulungen. Die zuständigen Sicherheitsbeauftragten (SiBe) erstellen Gefährdungsbeurteilungen und erfassen anschliessend schnell und übersichtlich die Daten des Unternehmens. Dank der vollständig elektronischen Lösung können die Dokumentationen von Gefährdungsbeurteilungen, die Unterweisungen für Mitarbeiter, aktuelle Betriebsanweisungen und das Gefahrstoffverzeichnis auf dem Stand des «Globally Harmonized System» (GHS) erstellt werden. Alle Schritte im Verlauf einer Gefährdungsbeurteilung werden von der VSD-Betriebsgruppenlösung dokumentiert und in der Datenbank gespeichert. Die Betriebsgruppenlösung ist zudem kombinierbar mit einer mobilen Lösung für Smartphones und Tablets. Damit können die Checklisten für die Umsetzung auch für einen mobilen Rundgang genutzt werden. Die



Einstieg in die Betriebsgruppenlösung des VSD. Das Cockpit der neuen Lösung zeigt die Aufgaben immer im Blickfeld (Bild unten).



übersichtliche Auswertungsfunktion zeigt jederzeit, welche Massnahmen durchgeführt wurden – oder noch offen sind. Das System protokolliert, wer welche Tätigkeiten zu welchem Termin ausgeführt hat. So kann der Betrieb zu jedem Zeitpunkt gegenüber Behörden und Kontrollorganen Auskunft geben.

Professionelle Betreuung durch den VSD

Kontinuität bei der Umsetzung der EKAS-Richtlinie 6508 erfordert unter anderem die regelmässige Schulung des Personals. Diese durchgehend



Auf allen Kanälen aktiv zu sein, ist heute eine wichtige Anforderung.

sicherzustellen und zu kontrollieren ist eine aufwändige Aufgabe. Schichtwechsel, Krankheit und Ferienbezug erschweren die Erfassung aller Betroffenen. Neu eingetretene Mitarbeiter haben einen anderen Schulungsbedarf als solche mit langjähriger Erfahrung. Im direkten Dialog mit den Mitgliedern und angeschlossenen Firmen sucht der VSD die besten Lösungen und aktualisiert diese laufend. Die Koordinationsstelle des VSD bietet den Druckereien mit einem Netzwerk an Experten aktive Unterstützung bei der Umsetzung aller geforderten gesetzlichen Auflagen, sei das im Bereich Sicherheit, Gesundheit, Mutterschutz, Jugendschutz oder bei Suchtproblemen im Betrieb. Betriebsbesuche und Audits vor Ort ergänzen diese Leistungen und tragen zu einer Optimierung der Sicherheit und einer Verbesserung des Gesundheitsschutzes an den Arbeitsplätzen in der Druckindustrie bei.

Erfolg langfristig planen

Untersuchungen zur Wirksamkeit von Massnahmen haben gezeigt, dass zur Erreichung eines guten Arbeitsklimas die Elemente

- Optimierung der Verhältnisse bezüglich Arbeitsgestaltung
- Schulung von Mitarbeitenden und Vorgesetzten
- frühzeitige Beratung und Betreuung von Mitarbeitenden

einbezogen werden müssen. Ein Ansatz, der in der Betriebsgruppenlösung des VSD als Basis zur Umsetzung steht und den Aspekt der Arbeitssi-

Veranstaltungen CAS Crossmedia Manager

Spot Crossmedia – zwei Events von publishingNETWORK und dem SAWI

cherheit neu und umfassend definiert. Im wirtschaftlich harten Kampf brauchen die Unternehmen Unterlagen, die sie bei der Arbeit entlasten. Für den VSD steht der praktische Nutzen für seine Mitglieder im Zentrum seiner Aktivitäten, so auch bei den Unterlagen für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz.

Vernetzung auf allen Kanälen

Die Betriebsgruppenlösung ist nicht nur ständig online, sie bietet auch eine sehr gute Vernetzung mit verschiedenen Plattformen. Die Mitglieder und angeschlossenen Betriebe haben so Zugriff auf die aktuellen Gesetze rund ums Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Zudem bietet der VSD ein Monitoring betreffend der Umweltgesetze. Damit können die rechtlichen Verpflichtungen und andere Anforderungen innerhalb eines Umweltmanagementsystems sichergestellt werden. Die Betriebsgruppenlösung des VSD bietet ein umfassendes Paket mit praktischem Nutzen. Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite www.druckindustrie.ch im Bereich «Angebot/Arbeitssicherheit/Betriebsgruppenlösung». Mit einem Testzugang können Sie sich einen Eindruck der Web-Lösung verschaffen. René Theiler, Sicherheitsfachmann, zeigt Ihnen bei einem persönlichen Gespräch gern den Umfang der Arbeitssicherheit- und Gesundheitsschutz-Plattform des VSD. ■

Der VSD bietet folgende Termine

Im Rahmen der Betriebsgruppenlösung empfehlen wir allen angeschlossenen Betrieben, dass die zuständigen Personen (SiBe) einen Kurs absolvieren. Neben dem Handling der Datenbank und dem Einsatz der Unterlagen informieren wir auch über die neuen Gesetzgebungen der EKAS-Richtlinie im Bereich der Gefahrstoffe (GHS). Die Koordinationsstelle des VSD bietet folgende Termine an:

Region Zürich – Mittwoch, 9. Oktober 2013:
J. E. Wolfensberger AG, 8903 Birmensdorf ZH

Region Bern – Sitzungszimmer des VSD in Bern
Dienstag, 5. November 2013
Mittwoch, 4. Dezember 2013
Donnerstag, 16. Januar 2014

Die beiden Kurzanlässe zu Crossmedia mit gut je 40 Teilnehmern wurden vom publishingNETWORK in Zusammenarbeit mit dem SAWI veranstaltet, um auf die zertifizierte Weiterbildung CAS zum Crossmedia Manager hinzuweisen. Dies sind Umsetzer von Kommunikationsideen, welche auf verschiedenen Kanälen verbreitet werden.

Crossmedia Manager unterstützen Kreative und Konzepter, damit deren Ideen und Pläne realisiert werden können, und sie sind Projektleiter von komplexen Kampagnen, die rasch und effizient abgewickelt werden müssen. Die zertifizierte Weiterbildung CAS Crossmedia Manager startet am 20. September 2013 beim SAWI in Dübendorf in Zusammenarbeit mit der FH Waadt (Yverdon). An 22 Kurstagen wird ein zeitgemässes Marketingwissen vermittelt, werden Managementfähigkeiten erworben, Einblicke in die Content-Erarbeitung gewährt sowie der Umgang mit modernen Medientechniken erlernt. Dabei gilt: so wenig Theorie wie nötig und so viel Praxis wie möglich. Der CAS Crossmedia Manager wird fachlich begleitet vom publishingNETWORK, der auch die beiden gut besuchten Spot Crossmedia Anlässe in Zürich organisierte.

Crossmedia by Wirz

Zwei Seelen wohnen in der Brust von vielen Werbeagenturen, wenn es um Crossmedia geht. Dies wurde an der ersten Spot-Veranstaltung am 2. Juli 2013 bei der Zürcher Werbeagentur Wirz in eindrücklicher Weise dargestellt. Da geht es einerseits um die einzigartige Werbeidee, die auf unterschiedlichen Kanälen an die Kunden getragen werden soll, und andererseits um die Abwicklung komplexer Kampagnen, die in verschiedenen Varianten rasch und effizient umgesetzt werden müssen. Gordon Nemitz, Executive Strategy Director von Wirz Werbung AG, stellte den Case IKEA vor: Um auf die bevorstehende Eröffnung einer neuen



Gordon Nemitz präsentierte die kreative Seite von Crossmedia by Wirz.

Filiale aufmerksam zu machen, konnten Konsumenten ihre Wohnung als Showrooms zur Verfügung stellen und wurden dafür mit neuen IKEA-Möbeln ausgestattet. Der Erfolg dieser Aktion war gewaltig, weil die Idee brilliant und die Umsetzung korrekt war.

Filiale aufmerksam zu machen, konnten Konsumenten ihre Wohnung als Showrooms zur Verfügung stellen und wurden dafür mit neuen IKEA-Möbeln ausgestattet. Der Erfolg dieser Aktion war gewaltig, weil die Idee brilliant und die Umsetzung korrekt war.



Daniel Ehrensperger beherrscht mit seinem Team die Klaviatur zur richtigen Umsetzung von multimedialen Kampagnen.

Daniel Ehrensperger, Executive Production Director von Wirz Werbung und Geschäftsführer von Wirz Medienrealisation, präsentierte die generalstabsmässige Realisation guter Werbemittel: Am Beispiel Migros zeigte er auf, wie Aktionsinserate in rund 100 Varianten innert kürzester Zeit den Weg in die Medien finden. Auch hier sind Ausführungen für Print, Web und Mobile gefordert. Aus den gleichen Text- und Bildressourcen werden umgehend Plakate und Steller kreiert. An die Stelle der Einzigartigkeit tritt hier das Beherrschen der Klaviatur für ein crossmediales Publishing-System. Dieses ist mit einer Medienbank verknüpft, in der Millionen an digitalen Media Assets für verschiedene Einsätze bereit stehen. Ein Beweis mehr dafür, wie wichtig der Crossmedia Manager im Umfeld einer Werbeagentur in Zukunft sein wird.

Corporate Publishing der Mobiliar Versicherung

Das Mitteilungsbedürfnis von Firmen hat stark zugenommen, und zwar nach innen und aussen. Gleichzeitig haben sich die Informationsmöglichkeiten vervielfacht, neue Medien treten neben alte, welche noch lange nicht ausgedient haben. Die Corporate Publishing-Spezialisten sind damit gefordert – gleich an mehreren Fronten. Dies zeigte Rolf Buess, Leiter Marketing-Services, am Fall der Schweizer Mobiliar am zweiten Spot Crossmedia am 10. Juli 2013 eindrücklich auf. ▶

Redaktion VSD-Mitteilungen

VSD, Schosshaldenstrasse 20, 3006 Bern
Telefon 031 351 15 11, office@vsd.ch

Dieser Schweizer Versicherungskonzern mit rund 4'000 Mitarbeitern gelangt über seine 80 Generalagenturen an die gut 1.5 Mio. Kunden. Ihre Werbemassnahmen sollen in einheitlicher Form



Rolf Buess, Leiter Marketing Support, Schweiz. Mobiliarversicherung.

und einfacher Weise produziert werden. Um effizienter zu arbeiten, wurde zuerst eine Bild- und Logo-Datenbank eingerichtet, die nach kurzer Zeit für weitere Media Assets eingesetzt und mit einem ERP-System (hier: SAP) verbunden wurde. Daraus entstand die Vision einer zentralen Arbeitsplattform, auf die alle in der Kommunikation von Mobiliar Tätigen zugreifen sollen. Mit dem Essen kommt bekanntlich der Appetit: Zuerst nach einem Media-Asset-Management, in dem auch ganze Werbemittel abgelegt sind, dann folgte der Wunsch nach einer Web-to-Print-Lösung, welche für alle Betroffenen die problemlose Abwicklung bringt. Es folgten integrierte Lösungen für das Web sowie die Erstellung der Mitarbeiterzeitung und schliesslich die Unterstützung des Document Outputs, der bei Versicherungen mit ihren vielen

Policen (rund 20 Seiten pro Kunde!) einen zentralen Platz einnimmt. Mit diesem zügigen Ausbau kamen auch Schwierigkeiten zu Tage, wie die Integration ins bestehende IT-Umfeld oder fehlende Akzeptanz bei einigen Beteiligten.

Policen (rund 20 Seiten pro Kunde!) einen zentralen Platz einnimmt. Mit diesem zügigen Ausbau kamen auch Schwierigkeiten zu Tage, wie die Integration ins bestehende IT-Umfeld oder fehlende Akzeptanz bei einigen Beteiligten.

Komplexität im Ablauf

Hier setzte der Vortrag von Lars Winter ein, Projektleiter bei Censhare Schweiz, der Softwarefirma für Informations- und Kommunikationssysteme. Crossmedia Publishing wird nur dann erfolgreich sein, wenn es gelingt, alle Anspruchsgruppen zu integrieren, meinte der erfahrene Umsetzer komplexer Datenbanklösungen



Lars Winter, Projektleiter bei Censhare (Schweiz) AG.

gleich zu Beginn. Bei so viel Komplexität im Ablauf erhöht sich das Risiko für einen Misserfolg. Dies beginnt bei einer zu wenig benutzerfreundlichen Software, setzt sich fort mit einem zu ambitionierten Zeitplan und endet bei der unklaren Support-Organisation, um nur einige Risiken aufzulisten. Zu all diesen Stolpersteinen präsentierte Lars Winter praktische Lösungen und

verwies abschliessend auf die wichtigste Erfolgskomponente: dem funktionierenden Teamwork zwischen Kunde und Lieferanten.

Informationen zum Lehrgang



Hannes Zaugg, Lehrgangsleiter CAS Crossmedia Manager.

Der erste Lehrgang startet am Freitag, 20. September 2013, beim SAWI. Mit dem Crossmedia Manager wird ein neues Berufsbild gefördert. Der Crossmedia Manager agiert als Change-Manager, Konzepter, Integrator und Macher innerhalb einer Organisation.

Informationen zum Lehrgang finden Sie auf den entsprechenden Webseiten.
www.publishingNETWORK.ch
www.sawi.com

publishingNETWORK

Fachverband für digitale Medienproduktion

Ein starker Fachverband mit handfesten Vorteilen. Werden Sie Mitglied von publishingNETWORK und bleiben Sie mit uns am Ball.

Generalversammlung publishingNETWORK und Referat Social Media

In diesem Jahr findet die Generalversammlung (GV) des Fachverbands publishingNETWORK am Donnerstag, 19. September 2013 um 16:30 Uhr in der Gnüsserei in Zürich statt. Im Anschluss an die GV lädt der Vorstand die Mitglieder und Interessierte zu einem spannenden Referat ein über die Herausforderungen im neuen Informationsverhalten.

Social Media – Jetzt weiss ich warum!

Das Internet hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt und wird heute durch Begriffe wie Social Media, Weblogs, Wikis, Video, Virales Marketing etc. geprägt. Dienste wie Facebook, Xing, Google+, Twitter, Blogs und Wikipedia sind in aller Munde. Zahlreiche Unternehmen nutzen die



Nicole Schnell – Digitale Kommunikation mit Herz und Verstand.

sozialen Medien bereits sehr erfolgreich für ihre wirtschaftlichen Interessen. Doch wie lassen sich Facebook, Google+, Xing und Co. für die grafische Branche einsetzen? Was gilt es zu beach-

ten? Wo bieten sich Chancen, wo lauern die Gefahren? Mit vielen Praxistipps im Gepäck plaudert Nicole Schnell, Inhaberin der Schnellkraft GmbH, Dozentin und Referentin im Bereich der digitalen Kommunikation mit dem Fokus Social Media, aus dem Nähkästchen.

Donnerstag, 19. September 2013

16:30 Uhr – Generalversammlung publishingNETWORK (nur für Mitglieder)
 17:30 Eintreffen der Teilnehmer in der «Gnüsserei», Giessereistrasse 18, 8005 Zürich
 18.00 Uhr «Social Media – Jetzt weiss ich warum!», Nicole Schnell, Schnellkraft GmbH – Digitale Kommunikation mit Herz und Verstand
 19:30 Apéro und Networking
 Anmeldung: www.publishingnetwork.ch

Rückblick auf das Publiforum

Die nächste industrielle Revolution: 3D-Druck!

Philipp Binkert und Christiane Fimpel der 3D-Model.ch GmbH referierten vor über 80 Teilnehmenden über die Möglichkeiten des 3D-Drucks und brachten auch gleich einen smarten 3D-Drucker mit.

Mit Faszination und Interesse verfolgten die Besucher den Aufbau eines Damenschuhs, welcher als Gewinn eines Wettbewerbs in der Lokalen My Zytig während des Anlasses erstellt wurde. Wo früher Produkte noch in Handarbeit fabriziert wurden, kann heute ein jeder das gewünschte Objekt einfach an den 3D-Drucker senden, der es sofort ausdruckt: Schicht für Schicht.

Einsatzfelder

Philipp Binkert und Christiane Fimpel unterteilten ihr Referat in drei Bereiche, den aktuellen Stand des 3D-Druck, die Technologie und die Zukunft der 3D-Drucktechnologie. Immer mehr erreicht diese Technologie ganz neue Märkte: vom Heim-anwender, der einen Kleiderhaken oder ein Lego-Ersatzteil für zu Hause braucht, bis hin zum Militär, das eine eigene 3D-Druckerei mit aufs Schlachtfeld nimmt, um vor Ort Ersatzteile zu drucken. Architekten profitieren von einer prompten Absprache mit Bauherren, Modedesigner entdecken die druckbare Mode, und Werbeagenturen nutzen die einzigartige dreidimensionale Kommunikation, bei der Key Visuals per Knopfdruck zu realen Objekten werden.

Als Schweizer Importeur der 3D Systems (des grössten Players auf dem Markt) konnten die Referenten die verschiedenen 3D-Drucker aufzeigen: vom Heim-3D-Drucker bis hin zum Industriegerät. Und als gleichzeitige Dienstleisterin für



Über 80 Teilnehmende verfolgten die Ausführungen zum 3D-Druck, der möglicherweise nächsten technologischen Revolution.

digitale Fabrikation zeigten die Referenten die verschiedenen Aufbauweisen und Verfahren des 3D-Drucks auf: FDM, Pulver-3D-Druck, Stereolithografie und Laser-Sintering.

Potenzial zu einer industriellen Revolution

Mit einem Video ging es am Seminar weiter zum Thema der Replikation von Dingen. Mithilfe eines 3D-Scanners können Personen oder Gegenstände repliziert werden. Jegliche Objekte in digitaler Form werden nun aus dem Computer in die reale Welt gebracht, und wer noch keine 3D-Kenntnisse hat, kann einfach mittels verschiedener Plattformen zum eigenen Produkt kommen. Vorgefertigte individualisierbare Ideen bietet zum Beispiel die App von Cubify oder Thingiverse an, wo 3D-Druckdaten kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.

3D-Druck hat das Potenzial zur nächsten industriellen Revolution. Mit der Fabrikation zu Hause oder dem 3D Copy Store um die Ecke würden sich Produktionsstätten wie zum Beispiel China erübrigen. Gehandelt wird dann nur noch mit den digitalen Daten. Was wir in der Musikindustrie erlebt haben, könnte sich nun auf die materielle Welt ausweiten. Ein Animationsfilm über die reale Welt und die zukünftige Entwicklung mit der 3D-Drucktechnologie schloss diesen interessanten Abend im Stadthauskeller in Burgdorf ab.

Wer sich intensiver mit dem Thema beschäftigen will: 3D-Model.ch GmbH bietet Kurse sowie Workshops in ihrem 3D Concept Store in Zürich. Ein Besuch lohnt sich, am besten nach telefonischer Absprache mit 3D-Model.ch GmbH: Tel. 043 243 90 36 oder info@3d-model.ch.



Philipp Binkert und Christiane Fimpel, 3D-Model.ch GmbH.



Der Gewinn des Wettbewerbs in der Lokalen My Zytig.



Ein paar Beispiele von 3D-Produkten.

«Dankbare und besonders motivierte Mitarbeiter!»

Die (Re)Integration von Mitarbeitenden mit Beeinträchtigungen ist auch in Druckereibetrieben möglich.

Fallbeispiele zeigen: Dank vielfältiger Unterstützung durch die Sozialversicherungspartner gelingt die Arbeitsplatzhaltung oder Neu-Eingliederung von Beeinträchtigten auch in KMU. Die Invalidenversicherung zählt auf das Engagement der Arbeitgeber und bietet ihnen neue Unterstützungsmöglichkeiten – zum Beispiel die Finanzierung von Arbeitsversuchen mit Begleitung von Job Coaches.

Daniel Troxler, Mitglied der Geschäftsleitung der Berner Druckerei Ast & Fischer AG, hat an der VSD-Feierabendveranstaltung vom 16. Mai ein klares Statement abgegeben: «Ich würde sofort wieder einen Trainingsarbeitsplatz zur Verfügung stellen. Er dient dem Betroffenen zur Wiedereingliederung, nützt aber auch der Firma.»

Gezielte Unterstützung der IV

Der Unternehmer hat ausprobiert, was sich die Invalidenversicherung (IV) von vielen weiteren Betrieben erhofft: Er hat einen vorerst auf sechs Monate begrenzten Arbeitseinsatz ermöglicht. Herr S. suchte nach seinem zweiten Burnout einen geordneten Wiedereinstieg ins Arbeitsleben. Der Trainingsarbeitsplatz beim Druckereibetrieb wurde über die IV finanziert. Dazu gehörte auch ein «Job Coach», der dem gesundheitlich angeschlagenen Mitarbeitenden, aber auch dem Vorgesetzten zur Seite stand. «Wir haben ihn nur einmal monatlich getroffen, da alles tiptopp gelaufen ist – aber es war gut zu wissen, dass er bei Fragen da wäre», erinnert sich Daniel Troxler. Viele Unternehmen zögern, gesundheitlich beeinträchtigte Arbeitnehmende einzustellen. Sie fürchten den zusätzlichen Betreuungsaufwand,

die anfallenden Kosten für spezifische Integrationsmassnahmen und vermuten, dass die Wettbewerbsfähigkeit des Betriebs so geschwächt werden könnte.

Im Rahmen der 6. IVG-Revision wurden die Risiken für die Arbeitgeber bei der Einstellung eines gesundheitlich beeinträchtigten Mitarbeitenden weiter verringert. Als Einsatzbetrieb für Eingliederungs-Massnahmen erhalten die Unternehmen einen finanziellen Unterstützungsbeitrag für die Betreuung. Falls die eingegliederte Person einen Rückfall erleidet und dadurch eine Beitragserhöhung bei der Krankentaggeldversicherung oder der beruflichen Vorsorge auslöst, werden die Arbeitgeber von der IV dafür entschädigt. Während der drei Jahre kommt die sogenannte «Schutzfrist» zum Tragen. Der ehemalige IV-Rentner hat während dieser Zeit Anrecht auf dieselben Leistungen der IV und der Pensionskasse, wie vor seinem beruflichen Wiedereinstieg. Das gibt ihm und seinem Arbeitgeber eine finanzielle Sicherheit, den Schritt der Wiedereingliederung zu wagen.

Dank Früherkennung Arbeitskraft erhalten

Die Invalidenversicherung bietet Arbeitgebern bereits seit 2008 eine ganze Palette von Unterstützungsinstrumenten. Diese Massnahmen haben unter anderem zum Ziel, dass Mitarbeitende nach einem Unfall oder einer Krankheit weiter im Unternehmen bleiben können.

Dabei ist entscheidend, dass die Arbeitgeber bei längerer oder wiederholter Krankheit eines Mitarbeitenden möglichst früh mit den involvierten Versicherungen Kontakt aufnehmen. Neben der IV sind dies auch die Krankentaggeldversicherung oder die Pensionskasse. Meist beinhaltet deren Leistungspaket ein sogenanntes Case-Management

bei schwereren Krankheitsverläufen. Der Case-Manager begleitet den betroffenen Mitarbeitenden individuell und unterstützt den Arbeitgeber dabei, die richtigen Perspektiven zu schaffen und den Krankheitsverlauf positiv zu beeinflussen. Er informiert auch darüber, ob und wie der Mitarbeitende bei einer bleibenden Beeinträchtigung dennoch im Betrieb bleiben und entsprechend seiner Leistungsfähigkeit produktiv eingesetzt werden kann.

Auch bei der traditionsreichen Berner Publikationsfirma Stämpfli AG ist man sich bewusst, dass sich Gesundheitsprävention und Früherkennung lohnen. Dank enger Zusammenarbeit mit den Sozialversicherungen konnte rasch und unkompliziert ein Stehpult für Herrn F. finanziert werden, als dessen chronische Rückenschmerzen dies nötig machten. Arbeitgeber Peter Stämpfli: «Dank direktem Kontakt zu unseren Versicherern und frühem Eingreifen können längere Ausfälle oder eine weniger schnelle Erholung vermieden werden. Wir sind überzeugt, dass der Schaden – neben dem Menschlichen – rein betriebswirtschaftlich für das Unternehmen sonst grösser wäre.»

Vielfältige Vorteile für Betriebe

Dass es sich lohnt, frühzeitig zu handeln, haben auch KMUs anderer Branchen erfahren. Nicole Wenger, Personalverantwortliche der Wenger Fenster AG im Berner Oberland hat nicht gezögert, mit der Krankentaggeldversicherung und der zuständigen IV-Stelle Kontakt aufzunehmen, als es ihrem Mitarbeitenden Herrn R. aufgrund einer psychischen Beeinträchtigung immer schlechter ging. Dank der Unterstützung der Versicherungen war eine Reduktion des Arbeitspensums von 90% auf 50% möglich.



Daniel Troxler, Ast & Fischer AG, mit Herrn S.



Stämpfli-Mitarbeiter Herr F. an seinem Stehpult.



Respektvoller Umgang bei der Wenger Fenster AG.

Agiles Publishing

Fokus auf den Nutzer – das Silo-Denken beenden: Neue Wege des Publizierens für Print, Web und Apps

Dank der Unterstützung der Sozialversicherungen gelingt es, Fachkräfte auch nach Krankheit und Unfall im Betrieb halten zu können. Die Betriebe profitieren zudem von einer hohen Loyalität eingegliedert Arbeitnehmer sowie von einem positiven Image auf dem Arbeitsmarkt, bei den Mitarbeitenden und bei der Kundschaft – und nicht zuletzt von menschlich bereichernden Erfahrungen. Für Alain Linder, den Vorgesetzten von Herrn R. bei Wenger Fenster, ist klar: «Diese Menschen brauchen etwas mehr Aufmerksamkeit. Dafür hat der Betrieb aber auch sehr dankbare und besonders motivierte Mitarbeiter.» ■

Compasso – Informationsplattform für Arbeitgeber

Einen konkreten Einblick in Eingliederungsabläufe und einen Überblick über die bestehenden Unterstützungsangebote und Anlaufstellen erhalten Arbeitgeber und Personalverantwortliche auf dem Internetportal www.compasso.ch. Die Plattform bündelt die entscheidenden Informationen und gibt Antworten auf Fragen wie:

- Wie können Mitarbeitende nach Krankheit oder Unfall wieder erfolgreich integriert werden?
- Wie kann ich rasch und richtig handeln, wenn ein Mitarbeitender häufig krank ist? Welche Institutionen unterstützen Unternehmer?
- Wie lassen sich Risiken bei der Einstellung von behinderten Menschen klein halten?
- Welches sind die unternehmerischen Vorteile bei der Zusammenarbeit mit beeinträchtigten Mitarbeitenden?

Fallbeispiele aus Firmen in der ganzen Schweiz zeigen ganz konkret, wie berufliche Eingliederung gelingen kann.

Compasso wird durch einen Verein getragen, in dem die wichtigsten Akteure Einsitz nehmen: der Schweizerische Arbeitgeberverband, die Schweizerische IV-Stellenkonferenz, der Schweizerische Pensionskassenverband, der Schweizerische Versicherungsverband sowie Behindertendachorganisationen.

Fallbeispiel Ast & Fischer:

<http://www.compasso.ch/de/p90001011.html>

Fallbeispiel Stämpfli AG:

<http://www.compasso.ch/de/p90001567.html>

Informationen werden immer schneller konsumiert und der Leser erwartet Inhalte, die spannend, aktuell und auf allen Kanälen verfügbar sind. Medien aller Art – also nicht nur Magazine, sondern auch Werbematerialien und Unternehmenspublikationen – müssen schnell und nah am Markt erstellt werden. Die typischen Publishingprozesse sind dafür nicht mehr geeignet.

Heutzutage müssen Publizierende, Werbeagenturen und Inhaltsersteller agil sein, um schnell und flüssig handeln können. Und dies ist nur durch eine grundlegende Änderung der derzeitigen Workflows und Denkweisen möglich.

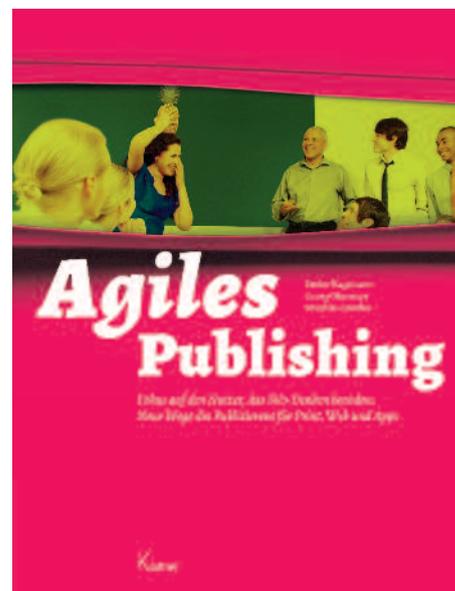
Das Buch «Agiles Publishing» zeigt von neuen organisatorischen Ideen über konkrete kreative Arbeitstechniken zur technischen Ausgestaltung alles, was nötig ist, um agil zu publizieren. «Agiles Publishing» ist weit mehr als eine Denkschrift: Bestehende Arbeitsweisen werden auf den Prüfstand gestellt, viele konkrete Handlungshinweise erzeugen grosse Lust darauf, die Anregungen so schnell wie möglich in der Praxis umzusetzen. Vor allem aber ebnet das Buch den Weg zu agilen Handlungs- und Denkweisen, indem es viele kleine Schritte aufzeigt, mit denen schnell grosse Veränderungen erreicht werden können.

Im Inhalt finden Sie Themen wie

- Agile Prozesse, neue Rollenbilder, Change Management
- Content-Strategie, Publishing-Strategien und Crossmedia-Planung
- Storytelling und User Experience Design
- Natürliches digitales Design, datengetriebenes Design
- Strategien für Digital Publishing
- Responsive Design, digitale Anzeigen, Logiken der Programmierung
- Agile Daten, Dynamic Publishing

Dazu ist das Buch in einer mitreissenden Wir-Form geschrieben, sodass es nicht wie ein trockenes Lehrbuch wirkt, sondern alle Medienschaffenden mit auf eine spannende Reise nimmt.

Doch nicht nur das Buch ist faszinierend. Auch die Entstehungsgeschichte zeigt uns, dass sich die Zeiten geändert haben und weiter ändern wer-



«Agiles Publishing»: Das Denkbuch für zeitgemässe Publishing-Prozesse wird von publishingNETWORK, PDFX-ready und der Fogra unterstützt.

den: Bücher zum Thema «Veränderungen in der Druckindustrie» sind selten und daher war von Anfang an klar: Ohne ein fertiges Skript gibt es keinen Verlag, der die Finanzierung übernehmen wird. Also entschlossen sich die Autoren für einen Anschlag durch internet-gestützte «Schwarmfinanzierung» (Crowdfunding) via Kickstarter. Und nachdem das Echo zeigte, dass es ein grosses Interesse an einem Buch zum Change-Management in der Medienbranche gibt, zeigten sich wieder Verlage interessiert.

Vorstellung auf den swiss publishing days

Und auch drei Institutionen fanden folgenden Satz überzeugend: «Wir schreiben für euch das fehlende Buch über neue Arbeitsweisen, das ihr für Fort- und Ausbildungszwecke benötigt.»

Der publishingNETWORK, PDFX-ready und die Fogra unterstützten das Projekt deshalb massgeblich, sodass das Buch nun auf den swiss publishing days 2013 vorgestellt werden kann.

Das Buch ist neben den einschlägigen Vertriebswegen auch direkt bei publishingNETWORK erhältlich (info@publishingnetwork.ch). ■